

FRANKFURTER STADTZEITUNG

Zeitung der
Deutschen Kommunistischen Partei
Frankfurt am Main

EXTRA vom 2. Juni 2012



Leiharbeit / Werkverträge verbieten Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Etwa 50 Prozent der abhängig Beschäftigten sind nicht in Normalarbeitsverhältnissen beschäftigt. Seit den 90er Jahren wurde immer wieder Lohnverzicht geübt, um Arbeitsplätze zu erhalten, um Arbeitsplätze zu schaffen, um die Krise zu überwinden. Damit wurde ein wachsender Niedriglohnsektor geschaffen; er ist nicht zufällig entstanden, er ist politisch gewollt. Flankiert von Arbeitsmarktreformen mit den sogenannten Hartz-Gesetzen und den Arbeitnehmerüberlassungsgesetzen (AÜG). 2010 arbeiteten bereits ca. 24 Prozent der Beschäftigten für einen Niedriglohn. Die Wirtschaft in der BRD dagegen hat mit niedrigen Löhnen die Wettbewerbsfähigkeit so verbessert, dass der Export explodiert und mit Dumping-Löhnen andere Volkswirtschaften in die Krise konkurriert wurden.

Feste Arbeitsverhältnisse werden ersetzt durch schlecht bezahlte Leiharbeit, Werkverträge und Minijobs.

Fakten zur Leiharbeit

- Leiharbeiter verdienen knapp die Hälfte wie ihre Kollegen im Entleihbetrieb
- Leiharbeiter werden oft nur für den Zeitraum eingestellt, für den sie verliehen werden können, und dann entlassen
- Mehr als die Hälfte aller beendeten Leiharbeitsverhältnisse dauern weniger als drei Monate; Leiharbeiter rutschen dann sofort in Hartz IV
- Viele werden um Lohn und Urlaub betrogen, indem dieser mit der entleihfreien Zeit verrechnet wird
- Leiharbeiter haben im Entleihbetrieb noch weniger zu melden als die Stammebelegschaft
- 43 Prozent der Beschäftigten im Metall- und Elektrobereich sind Leiharbeiter
- Es gibt ca. eine Million Leiharbeiter, Tendenz stark steigend

Der prekäre Beschäftigungsbereich ist der Kern des ausgeweiteten Niedriglohnsektors und die Speerspitze der Lohndrückerei die letzten Endes auch auf Normalarbeitsverhältnisse durchschlägt.



Leiharbeit in Frankfurt stark gestiegen

In den Frankfurter Unternehmen insgesamt hat sich die Zahl der sozialversicherten Jobs in den letzten zwei Jahren um 7.435 auf gut 497.000 erhöht. 45 Prozent dieser neu geschaffenen Arbeitsplätze entfallen allein auf das Leiharbeitsgewerbe. In keiner anderen Branche ist die Beschäftigung auch nur annähernd so stark gestiegen.

Leiharbeit vernichtet Normalarbeitsplätze

Neben einem Verlust von sozialversicherungspflichtigen Vollzeitarbeitsplätzen und einen Anstieg der Teilzeitarbeitsverhältnisse expandiert nach der Krise auch die Leiharbeit. Die Zahl der Leiharbeitsverhältnisse in Frankfurt hat sich in den letzten Jahren um 28,1 Prozent erhöht. Absolut hat sich die Zahl der Leiharbeitskräfte in der Stadt um 3.341 erhöht, während sich im verarbeitenden Gewerbe im gleichen Zeitraum die Anzahl der Beschäftigten um 3.536 bzw. 10,3 Prozent verminderte.

Leiharbeit fair regeln?

Leiharbeit schafft auch bei gleicher Bezahlung Beschäftigte zweiter Klasse und spaltet damit die Belegschaften - so etwas kann man nicht „fair regeln“!

Darum ist die Forderung „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ richtig und wichtig, aber eben nur ein Schritt zu dem weitergehenden Ziel:

Was nötig ist: Arbeitszeitverkürzung

Die heutigen Normalarbeitsverhältnisse wurden in harten Klassenkämpfen durchgesetzt und haben Schutzfunktionen für die abhängig Beschäftigten: sie garantieren ein regelmäßiges existenzsicherndes Einkommen und eine Risikoabsicherung gegen Krankheit, Arbeitslosigkeit und Altersarmut.

Wir brauchen eine allgemeine Arbeitszeitverkürzung, weil nur so die Massenerwerbslosigkeit bekämpft und das Kräfteverhältnis zugunsten der Gewerkschaften und der Arbeiterklasse verändert werden kann.

Das Kapital will uns eine vollständige Deregulierung der Arbeitsbeziehungen aufzwingen.

Uns hingegen muss es um die Durchsetzung von Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich gehen!

Veranstaltungstermine im Internet unter www.dkp-frankfurt.de



Diese Zeit braucht **UNSERE ZEIT**

Originalton DKP – jede Woche

Jetzt 4 Wochen testen!

Telefon 02 01 / 24 86 482, Fax 02 01 / 24 86 484,

E-Mail CommPress@aol.com,

Internet www.unsere-zeit.de

Herausgeber: DKP Frankfurt, Hansteinstr. 4, 60318 Frankfurt; V.i.S.d.P.: Bruni Freyeisen